

Carl-von-Linde-Akademie der TUM 3.5.2011

Die Universitätsmedizin aus der Sicht der Universität

Peter Henningsen

Dekan der Medizinischen Fakultät der TUM

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Klinikum rechts der Isar der TU München



Übersicht

- ▶ **Dekan: zwischen Universität und Klinikum**
- ▶ **Formales im Verhältnis Universität – Univ.klinikum**
 - Status quo und Absichten
- ▶ **Inhaltliches im Verhältnis Universität – Univ.klinikum**
 - Forschung und Lehre in der Medizin heute und morgen

Grundlagen zum Verhältnis Universität – Universitätsmedizin

Bayerisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 10/2006

285

2210-2-4-WFK

**Gesetz
über die Universitätsklinika
des Freistaates Bayern
(Bayerisches Universitätsklinikagesetz – BayUniKlinG)**

Vom 23. Mai 2006

- ▶ **Klinikum ist Anstalt des öffentlichen Rechts des Freistaats**
- ▶ **Der Aufsichtsrat des Klinikums überwacht den Klinikums-
vorstand. Der Präsident/ Rektor ist Mitglied des Aufsichtsrats.**

Grundlagen zum Verhältnis

Art. 12

Zusammenarbeit mit der Universität

¹Das Klinikum und die Universität, insbesondere deren Medizinische Fakultät, arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen. ²Die Einzelheiten der Zusam-

Art. 13

Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät

(2) ¹Über die Verteilung und Verwendung der Mittel für Forschung und Lehre gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 2 entscheidet der Dekan oder die Dekanin im Benehmen mit dem Klinikumsvorstand nach Maßgabe der von der Medizinischen Fakultät hierfür aufzustellenden Grundsätze; Art. 5 Abs. 2 BayHSchG

Art. 18

¹Dieses Gesetz tritt am 1. Juni 2006 in Kraft und mit Ablauf des 31. Dezember 2012 außer Kraft. ²Mit

Grundlagen zum Verhältnis

- ▶ **Präsident hat das Berufungsrecht, setzt Berufungskommissionen ein**
- ▶ **Das Kapitel 1512 im Haushalt des StMWFK (für die TUM) gilt auch für Klinisch-theoretische Institute am Klinikum**
- ▶ **Viele Aktivitäten der Medizinischen Fakultät sind zustimmungspflichtig durch die Hochschulleitung (Verbundforschungsvorhaben, Bauvorhaben im Bereich F+L etc.)**

Absichten der Universität zum künftigen Verhältnis

▶ Papier der Hochschulrektorenkonferenz und des Kanzlerarbeitskreises

Gemeinsames Papier der Mitgliedergruppe Universitäten in der HRK und des Kanzlerarbeitskreises Hochschulmedizin vom 22.11.2010

Dem Präsidium am 22.11.2010 vorgelegt.

**Die Verantwortung
der Universitäten für
die Hochschulmedizin
im wissenschaftlichen
Wettbewerb**

HRK Hochschulrektorenkonferenz

Die Stimme der Hochschulen

Ahrstraße 39 Tel.: 0228/887-0 post@hrk.de
D-53175 Bonn Fax: 0228/887-110 www.hrk.de

Absichten der Universität zum künftigen Verhältnis

- ▶ Tendenz, dass Professionalisierung zu einem Auseinanderdriften sich autonom verstehender Teileinheiten Uni – Fakultät – Klinikum führt
- ▶ Enge Verzahnung der Hochschulmedizin mit den anderen Universitätsdisziplinen unverzichtbar
 - ▶ Interdisziplinärer Dialog/ universitärer Anspruch/ übergreifende Forschungsanstrengungen
- ▶ unerlässliche Balance der universitären Aufgaben in Forschung und Lehre sowie der Krankenversorgung

HRK Hochschulrektorenkonferenz

Die Stimme der Hochschulen

Ahrstraße 39 Tel.: 0228/887-0 post@hrk.de
D-53175 Bonn Fax: 0228/887-110 www.hrk.de

Absichten der Universität zum künftigen Verhältnis

- ▶ **Daraus folgt “Verantwortungsgemeinschaft”**
 - ▶▶ Universität: Profil- u Schwerpunktbildung
 - ▶▶ Med. Fakultät: exzellente Forschung und Lehre
 - ▶▶ Klinikum: forschungsbasierte, F+L dienende universitäre Krankenversorgung
- ▶ **Im notwendigen Aushandlungsprozess kommt der wissenschaftlichen Seite eine **Prärogative** für die Entscheidung über Ziele zu !**

HRK Hochschulrektorenkonferenz

Die Stimme der Hochschulen

Ahrstraße 39 Tel.: 0228/887-0 post@hrk.de
D-53175 Bonn Fax: 0228/887-110 www.hrk.de

Absichten der Universität zum künftigen Verhältnis

- ▶ Die Zuständigkeit der Universitätsleitung auch für das Budget der Medizinischen Fakultäten soll von den Landesgesetzgebern festgelegt werden...

HRK Hochschulrektorenkonferenz

Die Stimme der Hochschulen

Ahrstraße 39 Tel.: 0228/887-0 post@hrk.de
D-53175 Bonn Fax: 0228/887-110 www.hrk.de

Inhaltliches zum Verhältnis Universität – Universitätsmedizin

- ▶ **Medizin ist eine Handlungswissenschaft („Wissen schafft Heilung“), in der Erkenntnisse anderer Wissenschaften systematisch mit dem Ziel besserer Prävention, Diagnostik und Behandlung menschlicher Krankheiten angewandt werden**
 - ▶ viel breiter als nur “angewandte Naturwissenschaft” (Technik, Soziologie, Psychologie, Ökonomie, Ethik etc.)
 - ▶ Medizinische Forschung muss interdisziplinär orientiert sein

Inhaltliches zum Verhältnis Universität – Universitätsmedizin

- ▶ Die konkreten **Ziele medizinischer Forschung** sind nur in einem engen Austauschprozess von **Universitätsmedizin, Universität, Politik und Gesellschaft bestimmbar, z.B.**
 - ▶ Translationale statt reiner Grundlagenforschung
 - ▶ Förderung von klinischer und Versorgungsforschung
 - ▶ Erforschung von "Volkskrankheiten", alternde Gesellschaft

Inhaltliches zum Verhältnis Universität – Universitätsmedizin

- ▶ Auch die **Ziele medizinischer Lehre** sind nur in einem engen Austauschprozess von **Universitätsmedizin, Universität, Politik und Gesellschaft bestimmbar, z.B.**
 - ▶ Ausbildung zum Arzt versus medizin. Forscher
 - beide Schwerpunkte bedürfen der Einheit von Forschung und Lehre!
 - wissenschaftliche Basis für alle Ärzte, spezielle Förderung von Nachwuchswissenschaftlern im interdisziplinären Dialog (Graduate School TUM GS, PhD/MD-Studiengang etc)

Inhaltliches zum Verhältnis Universität – Universitätsmedizin

- ▶ **Ein wichtiges gemeinsames Interesse von Universität und Universitätsmedizin ist die Sicherung universitärer Forschung in der Medizin**
- ▶ **Voraussetzung für Gelingen der Interaktion ist gute Kompetenz in Fragen der Universitätsmedizin auch auf Seiten der Universitätsleitung**
 - ▶ Kulturunterschiede erheblich...

Fazit zum Verhältnis Universität – Universitätsmedizin

- ▶ Aktuell Bestrebungen der Universität zur Wahrung und Mehrung des Einflusses auf die Universitätsmedizin
- ▶ Risiko, dass die Diskussion zum Verhältnis auf Machtfragen reduziert wird (Budget!)
- ▶ Inhaltlich führt im Interesse einer zukunftsfähigen medizinischen Forschung und Lehre kein Weg an einer „engen und vertrauensvollen“ Kooperation vorbei
- ▶ Die **Medizinische Fakultät** sollte ihre Mittlerrolle zwischen Universität und Klinikum wahrnehmen und als solche von den Partnern genutzt werden